K45886_11€
07-08.2025

HIGH LIGHT

Das Fachmagazin der Lichtbranche

Titel: Kamp Bad Doberan _WE-EF_S. 18

Außenbeleuchtung
Straßen und Plätze

Lichtplanung
Dark Sky umsetzen

Smart Home
Matter

REVIEW
Der Deutsche Lichtdesign-Preis

Hüthig

NEUE URBANE RÄUME DURCH LICHT

Eine Landesgartenschau wird gelegentlich als „längstes Sommerfest“ bezeichnet. Sie bringt Grün in die Stadt, schafft Räume für mehr Erholung und Lebensqualität und wird für Monate zum Besuchermagnet. Schließt eine Gartenschau zum Herbst, bleiben Flächen als wertvoller urbaner Raum. Nun beginnt Kunstlicht eine wichtige Rolle zu spielen. Die Stadt Wangen hat gezeigt, wie sich durch die Gartenschau neue Räume schaffen lassen, in denen gestaltetes künstliches Licht zum vermittelnden Element zwischen Architektur und Natur wird.

Fotos: Boris Storz

Gartenschauen sind in der Planung komplexer, setzen ambitionierte Ziele und haben ein Enddatum.“ Dieser Satz des Münchner Landschaftsarchitekten und Stadtplaners, Axel Lohrer (Lohrer.Hochrein), bezieht sich nicht nur auf die Planung und Gestaltung der Naturräume. Eine Gartenschau muss als ganzheitliches Objekt betrachtet werden: Die Besonderheit einer Region soll sich darin widerspiegeln, sie bringt eine Idee zum Alleinstellungsmerkmal und stärkt das Image der austragenden Stadt. Eine Gartenschau birgt also immer auch die Chance zur nachhaltigen regionalen Entwicklung. Nach ihrem Ende wird das Gelände in eine neue Nutzung überführt, die Lösungen nach Einbruch der Dunkelheit erforderlich macht. Axel Lohrer hat darin Erfahrung, denn er konzipiert zusammen mit seinem Team seit 1993 Gartenschauen. Die Aufgabe für Wangen 2024 war anspruchsvoll: „die Konversion der historischen Industrieanlage in eine neu errichtete Wohnanlage, mit Anbindung an die Altstadt, dazwischen weitläufige Grünanlagen – zwei Pole, ein Konzept.“

◄ Beleuchtetes Wegenetz der Landesgartenschau Wangen

Nutzung nach der Landesgartenschau mit künstlicher Beleuchtung

Im April 2024 öffneten die Tore der Landesgartenschau Wangen im Allgäu. Über sechs Sommermonate hinweg strömten mehr als eine Million Besucherinnen und Besucher durch das Gelände, vorwiegend bei Tageslicht. Als im Oktober die Gartenschau endete, begann für das Gelände die zweite Episode: eine Nutzung als öffentlich zugänglicher Erholungsraum. Damit bekam künstliches Licht einen wichtigen Stellenwert. Der allerdings musste bereits im frühen Planungsprozess mitbedacht werden. Die Münchner Lichtplaner Julia Krammer und Stefan Vetter (Planungsbüro Day & Light Lichtplanung) wurden mit der lichttechnischen Umsetzung beauftragt. Sie fanden in Wangen eine Situation vor, die in ihrer Komplexität außerordentlich war und eine besondere Herangehensweise erforderlich machte: Ins Gartenbaugelände integriert werden mussten der historische Bestand der alten Spinnerei mit dem 50 Meter hohen Industrieschlot, zudem ein neu errichtetes Wohnareal. Dazu wollte man vom Gelände der Gartenschau hin zur Altstadt einen harmonischen Übergang schaffen. In unterschiedlichen Architektur- und Naturräumen ist Kunstlicht der gemeinsame Nenner, der bei Dunkelheit Beides erlebbar macht.

Das gesamte Vorhaben umfasste ein Gelände von ca. 60 Hektar. Die Komplexität der Ausgangslage machte es erforderlich, das Projekt in 80 Einzelprojekte zu zerlegen, die permanent synchronisiert werden mussten. Am Ende des Prozesses stellte sich die Frage. Welcher Leuchtenhersteller kann flexibel, situationsgerecht und zeitnah die gewünschten Lichtkonzepte realisieren? Hier wurde man bei zwei Kooperationspartnern fündig: bei Siteco, einem Unternehmen international führend in zukunftsweisenden Lichttechnologien, das elektronische Bauteile in großen Mengen vorhalten kann; sowie bei der bayerischen Manufaktur, Bergmeister Leuchten, einem renommierter Hersteller individueller Leuchten.

Projektbeteiligte

Landschaftsarchitektur: Lohrer.Hochrein, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, München
Lichtplanung: Day & Light Lichtplanung, München
Auftraggebende: Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 GmbH
Bauherrin: Stadt Wangen im Allgäu
Ausführung der Leuchten: Bergmeister Leuchten, Siteco

Das historische Erbe, mit Licht schonend eingebunden

Im Südwesten Wangens, nahe dem Fluss Argen, befindet sich das Industriedenkmal der Baumwollspinnerei Erlangen-Bamberg (ERBA). Mit der Landesgartenschau setzte eine umfassende Sanierung ein, mit dem Ziel einer multifunktionalen Nutzung. „Wir hätten viel mehr historischen Bestand abreißen dürfen. Aber wir wollten erhalten, das macht den Charme aus“, so der Landschaftsplaner Axel Lohrer. Die ökologischen Herausforderungen beschreibt die Lichtplanerin Julia Krammer: „Das ERBA-Quartier liegt nahe an einem großen Landschaftsschutzgebiet, mit Biotopen und einem Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“.

Die Beleuchtung wurde nicht nur von öffentlicher, sondern auch von privater Hand realisiert. Außerdem waren enge Abstimmungen mit der Naturschutzbehörde erforderlich. Parallel dazu fanden bei historischen Bestandsgebäuden Abstimmungen mit dem Denkmalschutz statt. Es mussten also neben Stadt und Betreibergesellschaft weitere Beteiligte in den Prozess eingebunden und koordiniert werden.

Die Lichtlösungen: flexibel in der Sicherheit, sensibel für die Natur

Die besonderen Umstände machten es erforderlich, mehrere unterschiedliche Anforderungen anzunehmen und umzusetzen: die Sicherheit auf Verkehrswegen, eine Fokussierung denkmalge-

◀ Leuchte Planus von Bergmeister im Übergang von der modernen Wohnbebauung zu den Gartenanlagen der Landesschau

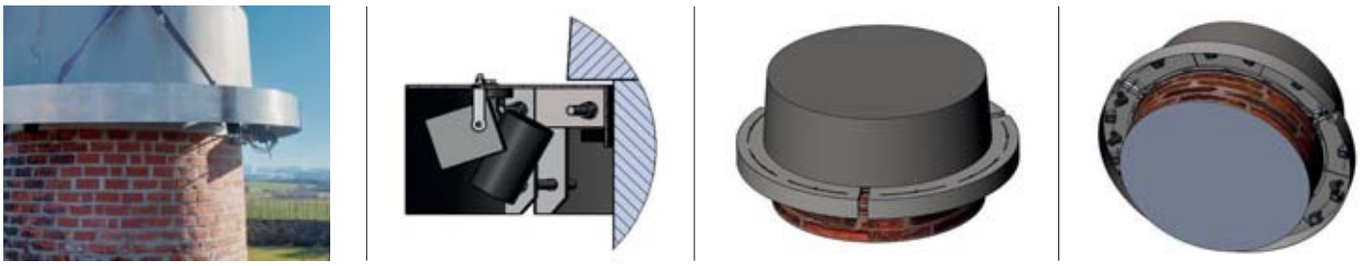
▲ Leuchte DL11 von Siteco

schützter Gebäude und die sensible, schonende Einbindung des Naturraums. Die Lichtplaner von Day & Light Lichtplanung mussten in ihrem Konzept Gebäude und Freiflächen, gemeinsam erarbeiten und illuminierte Vertikale, ausgeleuchtete Flächen und Verbindungswege in einen stimmigen Zusammenhang bringen.

Der Schlot, Wahrzeichen der Stadt Wangen, wurde nachts mit Licht hervorgehoben, ohne die umgebende Natur zu stören. Um die Störche auf der Spitze zu schonen, montierte man einen Lichtring unterhalb der Schlotspitze. Der Ring dient als Blendschutz, dadurch vermeidet man Lichtemissionen nach oben und seitlich in den Nachthimmel. Darin ist die Lichttechnik zur Illuminierung der Kaminaußenwand untergebracht. An der Fassade der angrenzenden neuen Spinnerei wählte man eine Doppellösung. Eine sicherheitsrelevante Beleuchtung der Verkehrsfläche von oben nach unten und eine Akzentuierung der Fassadenelemente von unten nach oben. Diese Fassadenbeleuchtung wird getrennt geschaltet und nur zu besonderen Zwecken wie Stadtteilfesten aktiviert, um unnötige Lichtemissionen in den oberen Halbraum zu vermeiden. Eine zurückhaltende Beleuchtung begleitet die schwingenden Wege durch den Park. Die Mastfundamente waren sieben Monate vor Eröffnung der Landesgartenschau gesetzt, nun musste eine Entscheidung zur Beleuchtung getroffen werden. Armin Koppold, zuständig in der Stadt Wangen für die Elektroplanung und Lichtausführung, formulierte seine Wünsche nach einer durchgängig zukunftsorientierten technischen Ausstattung. In bestehenden Leuchten der Stadt war zu diesem Zeitpunkt bereits das „Siteco-System“ installiert, das durchgängig ausgeführt werden sollte. In einer Zhaga-Schnittstelle können mithilfe der iQ-Technologie Mobilfunk und Bewegung kombiniert werden. Damit ist die technische Voraussetzung gegeben, zu einem späteren Zeitpunkt mobile Steuerung zu implementieren und Flexibilität für künftige Entwicklungen und unterschiedliche Hersteller von Steuerungssystemen sicherzustellen. Eine Vorgabe mit Weitblick, sagt Simon Hochreiter, Geschäftsführer der Manufaktur Bergmeister Leuchten, denn „dank des Zhaga-Sockels hat der Kunde auch bei einer Sonderleuchte die volle Flexibilität bei der Verwendung von Funkcontrollern.“ „Erwähnenswert ist“, so Hochreiter, „dass der Einbau des Zhaga-Sockels in fast jeder Leuchte aus der Manufaktur Bergmeister möglich ist.“ So könne man im Nachhinein über ein Telemetriesystem die Leuchten vernetzen und steuern. In naturnahen Bereichen wäre es zum Beispiel möglich, das Licht zusammen mit Fußgängern „mitlaufen“ zu lassen.

Das Innovative in Wangen ist die iQ-Technologie – patentiert von Siteco. Hier können sämtliche Parameter ohne Werkzeug und Kabelverbindung über eine stabile Bluetooth-Verbindung vom Bürgersteig aus übertragen werden. Siteco nennt dieses Prinzip „Street-Remote“. Hubsteiger und Straßensperrungen sind damit nicht mehr nötig. Simon Hochreiter beschreibt die iQ-Technologie in seinen drei Faktoren: „Mit der iQ-App kann man künftig von mobilen Geräten aus das LED-Modul im eingeschalteten Betrieb parametrieren.“ Dazu komme das iQ-Kit, bestehend aus einem LED-Reflektormodul mit Bluetooth-Antenne, das mit einem iQ-fähigen LED-EVG betrieben wird. Als dritte Komponente bezeichnet er die EVG und LEDs der Leuchten, die gemeinsam nach den örtlichen Erfordernissen Lichtstrom und Lichtleistung steuern können. Der Vorteil bei diesen Vorschaltgeräten sei die Automatch-Funktion, erklärt Hochreiter. „Die Programmierung ist im LED-Modul gespeichert. Wird der Treiber ausgetauscht, kommunizieren beide Komponenten, der Treiber wird automatisch richtig programmiert.“

Mit der Technologie und dem hauseigenen Baukastensystem der Leuchtenmanufaktur Bergmeister sei man in der



▲ **Beispiel für eine individuelle Lösung von Bergmeister-Leuchten: Der Lichtring unterhalb der Schlotspitze akzentuiert die Außenhaut des historischen Kamins und vermeidet durch den Blendschutz Lichtemissionen nach oben.**

Lage, schnell auf alle Bedarfe zu reagieren. „Wir konnten klassische Leuchten zeitnah umkonstruieren und den notwendigen Maßen und dem modifizierten Standard anpassen.“ Dass die beiden Unternehmen, Siteco und Bergmeister Leuchten, auf verschiedene Anforderungen schnell reagieren konnten, hat am Ende in Wangen überzeugt.
Das gesamte Gelände von 60 Hektar konnte innerhalb weniger Monate aus einer Hand bestückt werden – mit über 250 Leuchten in fünf verschiedenen und flexibel entwickelten Leuchtentypen. Im Gelände der Landesgartenschau kam auf Wunsch des Landschaftsplaners die scharfkantige Leuchte „Planus“ zum Einsatz, mit dem sehr warmweißen Ton 2200 K. In den Wohnbereichen wurde mit der Leuchte DL11 von Siteco eine Mastaufsatzleuchte eingesetzt. Hier hat man eine Farbtemperatur von 2700 Kelvin gewählt. Dazu kamen Fassadenbeleuchtung und die Leuchten zur Sicherung der Verkehrswege und Plätze. Erwähnenswert ist die Lichtschürze am oberen Ende des Industrieschlots (s.o.). Die Dimension mit einem Durchmesser von 3m zeigt in der Herstellung, der technischen Ausstattung und der Montage die Möglichkeiten von Bergmeister. „Viele Firmen bieten das an, aber nicht auf eine solch unkomplizierte und vor allem schnelle Weise. Bergmeister Leuchten konnte durch das handwerkliche Knowhow extrem gut und flexibel auf die Anforderungen im Projekt reagieren“, sagt der Lichtplaner Stefan Vetter. ◄

Maria Weininger

INNOVATIONS FOR LOGISTICS PROPERTIES

Messe Dortmund

18—20 NOV 2025

BVL

MESSE DORTMUND

www.buildinx.de

Die Business Plattform rund um die gesamte Wertschöpfungskette innovativer Logistik- und Industrieimmobilien

BUILDINX

JETZT TICKET SICHERN!